



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther

Beiträge zu ihrer Geschichte ; mit tabellarischen Übersichten

Mit einem Sonderabschnitt "Die jiddische Psalmenübersetzung"

Vollmer, Hans

Potsdam, 1932

Einleitung mit Verzeichnis der behandelten Handschriften und Drucke.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68355)

Einleitung.

An einer Auswahl von Psalmen werden in dem vorliegenden Buche durch sieben Jahrhunderte die mannigfachen Erscheinungsformen deutscher Wiedergabe des Psalters behandelt und teilweise in Tabellen zusammengestellt, zugleich Beziehungen aufgedeckt, verfolgt und erklärt, die zwischen den vielerlei Texten bestehen. Grundsätzlich sind dabei auch angelsächsische und niederländische, probeweise auch zwei dänische Texte berücksichtigt worden und neben den Texten auch die erklärenden Glossen, diese schon deshalb, weil sich zeigte, daß in manchen Fällen solche Glossen spätere Texte beeinflusst haben.

Die mehr willkürlich herausgegriffenen Psalmennummern, die Wilhelm Walthers grundlegendes Werk über die deutsche Bibel des Mittelalters in seinen Textproben bietet, erschienen bei der Auswahl weniger geeignet als die von der Kirche schon früh zusammengestellten *sieben Bußpsalmen*, weil gerade ihre Texte auch außerhalb der eigentlichen Psalterien und Vollbibeln in zahllosen Officien verbreitet waren.

Bußpsalmen kannten und kennen auch die Juden und zeichnen eine Auslese aus dem Psalter im besonderen mit dieser Benennung aus; auch hier spielt diese Gruppe eine Rolle in den Gebetbüchern. Aber die jüdische Zusammenstellung deckt sich nicht mit der der Kirche; beiden ist nur Ps. 51 (50) gemeinsam. Die um 875 von dem Gaon Amram b. Scheftschna aus der Akademie in Sura nach Spanien geschickte Gebetordnung סדר תפלות וברכות של שנה כלה kennt acht Bußpsalmen (17. 25. 33. 51. 65. 67. 103. 104)¹. — Nach dem Bericht des Possidius gab Augustin auf seinem Sterbelager Weisung, ihm die wenigen Bußpsalmen herauszuschreiben, damit er sie in seinen schweren Stunden dauernd vor Augen habe.² Die befremdliche Übersetzung und Auslegung der Stelle durch Adolf von Harnack³ will wissen, daß es von den 7 kirchlichen Bußpsalmen (6. 31. 37. 50. 101. 129. 142 nach der Zählung der Vulgata) die vier kürzesten gewesen seien. Die betreffenden Worte des Possidius lauten: Nam sibi iusserat Psalmos Davidicos, qui sunt paucissimi de poenitentia, scribi ipsosque quaterniones iacens in lecto contra parietem positos diebus suae infirmitatis intuebatur et legebat etc. Also Augustin läßt sich die Bußpsalmen, deren nur wenige sind — im Verhältnis zur Gesamtzahl der Psalmen — auf Blätter schreiben und diese an die Wand lehnen oder heften.⁴ Von einer Auswahl der vier kürzesten aus einer feststehenden Siebenzahl steht hier nichts. Auch bei Hieronymus findet sich, soweit wir sehen, von dieser Siebenzahl noch keine Spur. Zwar nennt er in seinen Commentarioli Psalm 6 einen paenitentiae psalmus;⁵ auch begegnen bei ihm wiederholt Zusammen-

¹ Vgl. J. Elbogen, Der jüd. Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung, Leipzig 1913. S. 152.

² MS. XXXII col. 63.

³ Abhandl. d. Preuß. Akad. d. Wiss. Phil.-histor. Kl. 1930, S. 23 Anm. 2 u. S. 46.

⁴ Es ist schlechterdings nicht einzusehn, warum hier quaterniones nicht Quartblätter bedeuten soll, in welchem Sinne es sich auch für die Zeit Augustins durchaus belegen läßt, sondern „die Vierzahl“ — man beachte den Plural! — und paucissimi nicht „sehr wenige“, sondern „die kürzesten“.

⁵ German. Morin, Anecdota Maredsolana III I p. 15, 9.

stellungen mehrerer Psalmen nach irgendwelchen Gesichtspunkten, nichts aber von der gesuchten Siebenzahl. Nun wird aber bei Origenes im 4. Kapitel seiner 2. Homilie zu Leviticus die siebenartige remissio des neuen Bundes den sacrificia peccatorum im Alten Bunde gegenübergestellt.¹ Und im Zusammenhang dieser Darlegungen des Kirchenvaters sind mehrere Stellen aus unsern Bußpsalmen angeführt, die die Ausgabe von Lommatsch freilich nur zum Teil erkennt (Ps. 6, 7; 31, 5; 101, 4; 50, 19). Zwischen jenen sieben remissiones und der Siebenzahl der Bußpsalmen hat man eine Beziehung aufgestellt. Cassiodor nimmt in seiner Expositio in Psalterium zu Ps. 6² nach Aufzählung unsrer Bußpsalmen deutlichst Bezug auf jene Origenesstelle zur Begründung der Siebenzahl und scheint sich dabei schon auf eine Tradition zu stützen. Aber der erste greifbare Beleg für die Geltung unsrer sieben Bußpsalmen als solcher ist eben diese Stelle bei Cassiodor.

Gregor dem Großen wird eine besondere Expositio in septem psalmos paenitentiales zugeschrieben.³ Doch bestehen in betreff der Autorschaft Gregors begründete Zweifel. So wird man sagen müssen, daß ein bestimmter terminus a quo für die Heraushebung gerade dieser Gruppe als Bußpsalmen nicht zu gewinnen ist. Andererseits hat sie sich in der Kirche außerordentlich fest eingebürgert. Es ist schon so, wie man katholischerseits geschrieben hat: „Die Kirche übt keinen Ritus, celebriert keine Messe, weihet keine heiligen Orte, beruft keine Stationen, kommemoriert keine Heilige, feiert keine Feste, kurz: begeht kein feierliches Geheimnis, wo sie sich nicht der Psalmen Davids bedient.“⁴ Und dabei nehmen — jeder Kenner der Gebetbücher wird diesem unserm Zusatz zustimmen — die Bußpsalmen eine bevorzugte Stellung ein. Diese besondere Wertschätzung hat auch im Protestantismus bis weit über die Tage Luthers hinaus nachgewirkt, der bekanntlich die sieben Bußpsalmen verdeutscht wiederholt besonders herausgab. —

Was wir von den ältesten Übertragungsversuchen innerhalb des germanischen Sprachgebiets wissen, bezieht sich nicht auf eine solche Auswahl, sondern auf den ganzen Psalter. Von einer gotischen Psalmenübersetzung ist uns nichts erhalten. Aus dem Briefwechsel des Hieronymus mit den gotischen Priestern Sunja und Friþila, von dem uns leider nur das Antwort-Schreiben des Hieronymus überliefert ist⁵, glaubte man schließen zu dürfen, daß der alttestamentliche Teil der Gotenbibel nicht von Alfila stamme und daß jedenfalls die beiden genannten Priester sich mit der Absicht getragen hätten, den Psalter ins Gotische zu übersetzen. Davon steht nun freilich in dem Brief des Hieronymus ganz und gar nichts. Friedrich Kauffmann, der in seinem glänzenden Aufsatz über den Brixianus⁶ diesen berühmten Codex argenteus von Brescia und seine Vorrede mit dem erwähnten Schreiben des Hieronymus in Verbindung bringt, dürfte im wesentlichen das Richtige getroffen haben. Er legt den Finger auf die zahlreichen und deutlichen Spuren heftiger Gegensätze der Korrespondenten hinsichtlich ihrer principiellen Stellungnahme zur Bibelübertragung überhaupt. Hieronymus vertritt hier, wie auch sonst wiederholt — so an Pammachius⁷ — wider die Gegner, die ihn als falsarius zu brandmarken suchten, und wider ihre Forderung einer silbengetreuen Wiedergabe des heiligen Textes eine freiere Weise der Interpretation, der es weniger auf wort-

¹ Ed. Lommatsch IX p. 192 ff.

² MS. LXX, col. 60.

³ MS. LXXIX, col. 549 ff.

⁴ Bischof Michael Wittmann, Ueber den moralischen Nutzen des Breviergebetes, Landshut 1834 S. 26.

⁵ MS. XXII, col. 837 ff.

⁶ Zeitschr. f. deutsche Phil. 32, S. 305—335.

⁷ MS. XXII, col. 568 ff. De optimo genere interpretandi.

wörtliche Übertragung als darauf ankommt, dem Sinne des alten Textes unter Wahrung der *proprietas* der neuen Sprache gerecht zu werden. Es ist derselbe Kampf, den wir in Luthers „Sendbrief vom Dolmetschen“ sich erneuen sehen. Ausdrücklich wird übrigens hier auf das Schicksal des Hieronymus Bezug genommen, wenn es heißt: „Also giëg es S. Hieronymo auch / da er die Biblia dolmetscht / da war alle welt sein meister / Er allein war es / der nichts kunte / Vnd vrteilten dem guten man sein werck / die jhenigē / so ym nicht gnug gwest weren / das sie ym die schuh hetten sollē wischen.“¹ Es ist durchaus wahrscheinlich, daß Luther dabei gerade auch das Schreiben des Kirchenvaters an die Goten im Auge hat.²

Die Forderung der Goten erinnert uns lebhaft an die Steifbeinigkeit, mit der die altdeutschen Interlinearversionen einherstreiten, deren Art noch durch das ganze Mittelalter nachwirkt, obgleich wir auch vor Luther schon recht bedeutende Spuren eines höheren Könnens zu verzeichnen haben. Das behandelte Schreiben des Hieronymus wird uns noch wiederholt bei einzelnen Psalmstellen beschäftigen. Hier kam es zunächst auf die Tatsache an, daß es als Zeugnis für einen von Sunja und Friþila verfaßten Psalter nicht in Betracht kommt.

Die schon früher auftauchende Hypothese einer altfriesischen Psalmenparaphrase, die von Rudolf Kögel³ aufgegriffen wurde und neuerdings wieder von Adam Kleczkowski⁴ vertreten wird, gründet sich auf eine Erzählung in Altfrids Leben des Missionars und Bischofs Liudger, das Bertz in den *Monumenta Germaniae historica* herausgab. Danach hat dieser Heilige einen durch ansprechendes Wesen wie durch seine Kriegs- und Heldenlieder bei den Volksgenossen beliebten blinden Rhapsoden namens Bernlef durch das Kreuzeszeichen sehend gemacht und den ihm dankbar und treu ergebenen Sänger die Psalmen gelehrt. Altfrid berichtet, wie Liudger bei seiner eigenen Vertreibung aus dem Friesenland den auf so wunderbare Weise sehend gewordenen Bernlef beauftragt, kraft seiner Beliebtheit beim Volke die Mütter sterbender Kinder zu bewegen, diese durch ihn taufen zu lassen, so daß er wirklich bis zu Liudgers Rückkehr 18 Kinder getauft habe. Dann heißt es weiter: *Ipse vero Bernlef, ubicumque virum Dei repperisset, didicit ab eo psalmos, et in ea, quam receperat, illuminatione permansit, quoadusque senex et plenus dierum obiret in pace.* Auf sein Gebet darf ihm die treue Gattin bald im Tode folgen.⁵ — Stimmt schon der stark mit Wundern durchsetzte Bericht überhaupt kritisch, so fragt man sich auch, warum es denn so ganz und gar ausgeschlossen sein soll, daß Bernlef die Psalmen lateinisch lernte.

Sichern Boden geben uns erst die erhaltenen Glossen und Fragmente unter die Füße. In der Sammlung von Steinmeyer und Sievers findet sich eine immerhin ganz stattliche Reihe von alten Verdeutschungen charakteristischer Einzelworte auch aus den 7 Bußpsalmen. Und die Zahl der ans Licht gebrachten Fragmente zu-

¹ Bonner Ausgabe IV S. 181.

² Vielleicht darf dafür auch auf die Stelle verwiesen werden, die so auffällig an die Erklärung der 1. Bitte im Kleinen Katechismus erinnert: *Secundum illud quod in Oratione Dominica dicitur: Pater noster, qui es in coelis, sanctificetur nomen tuum (Matth. 6, 10); non quo nobis orantibus sanctificetur, quod per se sanctum est, sed quo petamus, quod per naturam sui sanctum est, sanctificetur in nobis.* (MSL XXII col. 839). Doch vergleiche man hier auch die Bemerkung von Johannes Meyer, *Histor. Kommentar zu Luthers Kleinem Katechismus*, Gütersloh 1929, S. 99.

³ Pauls Grundriß II 1 S. 92.

⁴ *Neuentdeckte altfächs. Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit I*, Krakau 1923, S. 59 f.

⁵ *MG. SS.* II p. 412.

sammenhängender alter deutscher Übertragungen aus dem Psalter ist nicht unerheblich. Die von Ludwig Zalewski aufgefundenen und von Adam Kleczkowski näher untersuchten alt-sächsischen Psalmenfragmente wurden schon erwähnt. Sie enthalten in einem eigentümlichen sächsisch-fränkisch-friesischen Mischdialekt, der etwa auf Werden oder Essen hinweist, Bruchstücke aus Ps. 28. 29. 32. 33. 110. 111. 114. 115, also leider nichts aus unsern Bußpsalmen. Gleichwohl sind diese Reste natürlich auch für unsere Untersuchungen heranzuziehen und von großer Bedeutung. Für den Ausfall werden wir schadlos gehalten dadurch, daß sich unter den Bruchstücken einer alt-alemannischen Psalmenübersetzung aus dem ersten Viertel des 9. Jahrhunderts der 129. Psalm erhalten hat. —

Wir geben nun Herrn Dr. S. Birnbaum das Wort zu einigen Vorbemerkungen über die von ihm erstmalig in unsern Tabellen mitgeteilten jiddischen Texte. Bei diesen sind wir ohne Bedenken über die durch den Titel unsers Werks gesetzte Zeitgrenze hinausgegangen, da natürlicherweise auf diesem Gebiet Luther keinen Abschnitt bedeutet.

Die jiddische Psalmenübersetzung.

1. Als ich die Aufforderung annahm, zu dem vorliegenden Buch einen kurzen Abschnitt über den jiddischen Psalter beizusteuern, konnte ich nicht damit rechnen, einen Überblick über seine Entwicklung vorzulegen. Denn das hätte eine gründliche Durcharbeitung aller Denkmäler bedingt — und so mehr Zeit erfordert, als ich je aufzubringen hoffen kann. Es handelte sich also nur darum, wenigstens die wichtigsten älteren Denkmäler flüchtig zu überprüfen. Dies sollte an Hand eines einzigen Psalms geschehen, als der aus Raumgründen der sechste gewählt wurde.

2. Die Übersetzung der Psalmen in die jiddische Sprache fällt mit der Entstehung¹ der Sprache in althochdeutscher Zeit zusammen: mündliche Übertragung der im Unterricht benötigten Psalmen. Schriftliche Denkmäler sind uns erst aus später Zeit erhalten. Sie erscheinen in drei Formen: glossierende Worte oder Sätzchen im hebräischen exegetischen Text, regelrechte Glossare, Übersetzungen des ganzen Buches. Alle drei Formen sind in unsern Beispielen vertreten.

3. Sie zerfallen in eine ältere und eine jüngere Gruppe. Die erste ist dadurch gekennzeichnet, daß der Urtext, gewöhnlich Wort um Wort, in der Stellung des Originals, wiedergegeben wird. Sie reicht im allgemeinen bis zur Wende des 16. Jahrhunderts. Doch erscheint dieser Typ vereinzelt und weniger streng durchgeführt auch noch später. In der jüngeren Gruppe² ist die Wortstellung dem jiddischen Sprachgebrauch angepaßt. Hier und da erscheinen jetzt kurze aufhellende Einschübsel. Die frühesten Beispiele dafür finden sich schon im 16. Jahrhundert (g und k).

Als allgemein charakteristisch ist zu bemerken, daß der jiddische Gegenwert eines hebräischen Wortes auf Verschiedenheiten in der Bedeutung keine Rücksicht nimmt, sondern daß immer dasselbe Wort benützt wird. In der jüngeren Periode hilft sich der Übersetzer manchmal mit kurzen Zusätzen.³

4. Zu der Untersuchung des Verhältnisses zwischen den ältesten erhaltenen Übersetzungen reicht naturgemäß der hier vorliegende Stoff nicht aus. Eine Durchmusterung des Wortschazes ergab keine Gruppenbildung, die Fäden laufen vielmehr in vor-

¹ Siehe Encyclopaedia Judaica f. v. Jiddisch.

² Hier nur durch zwei Beispiele (m, n) angedeutet.

³ Ein Wort aus der Sprache der Bibelübersetzung kann aus der Umgangssprache oder allgemeinen Schriftsprache verschwinden und trotzdem diesen Tod um Jahrhunderte überleben: es gibt heute noch eine ganze Anzahl solcher Wörter, die übrigens die phonetische Entwicklung der Sprache mitmachten, im Schulunterricht und in den Drucken.

läufig unentwirrter Vielsältigkeit. Ein Suchen übrigens nach einem oder wenigstens mehreren Urtypen ist m. E. aussichtslos, da es so etwas wohl nie gegeben hat.

Weniger Schwierigkeiten wird die Erforschung dieser Zusammenhänge bei der jüngern Gruppe begegnen, trotz oder vielleicht wegen der Auflockerung der traditionellen Formen durch das individuelle Moment.¹ So ist ohne weiteres der Einfluß des Sefer Hamaggid (m) auf die späteren Übersetzungen ersichtlich, man kann die Einwirkung der Blüthschen Bibel auf Wigenhausen feststellen, die neuen östlichen Drucke ergeben sich alle als Fortsetzungen des Sefer Hamaggid.

5. Von den Texten standen mir bis auf i—l, n Weißaufschwarz-Aufnahmen zur Verfügung, und zwar nur wenige Seiten, mitunter nur eine oder zwei. Bei Glossentexten bedeutet das, daß nur ein paar jiddische Worte vorlagen. Aber auch ein paar Seiten vollen Textes reichen natürlich nicht aus, hinter dem Schleier der Orthographie die Lauttatsachen zu entdecken. Ich gebe also die Umschrift nur mit einem gewissen Vorbehalt. Als Quelle für phonetische Untersuchungen möchte ich sie nicht angesehen wissen.² — Der knapp bemessene Raum gestattet mir nicht, den Weg, der mich bei jedem Text zu der betreffenden Umschrift geführt hat, darzulegen. Hier muß sein Ergebnis genügen. Die Transkription ist verständlicherweise ein Kompromiß zwischen dem zu erschließenden Lautstand, einer zeichengetreuen Umsetzung und dem Wunsch, keine drucktechnischen Schwierigkeiten zu schaffen. — Soweit die Schreibung vom Deutschen abweicht, kann das dem Germanisten als Darstellung einer vom deutschen Schreibgebrauch unabhängigen Quelle nur recht sein.

6. Von den hier benutzten Handschriften sind bloß zwei datiert. Die andern habe ich paläographisch bestimmt.³ Die Anordnung der Texte ist chronologisch nach den Schreib- oder Erscheinungsjahren, doch habe ich das Leipziger Glossar an die Spitze gesetzt, da die schon in mittelhochdeutscher Zeit veraltenden Verbalformen mit u in der Endung wohl deutlich auf eine sprachlich ziemlich weit zurückgehende Vorlage hinweisen.⁴

Nach diesen Darlegungen Dr. Birnbaums sollen nun die 7 Bußpsalmen nacheinander in der Weise behandelt werden, daß zunächst der sogenannte Titulus in mannigfacher Gestalt zur Sprache kommt, sodann in Anlehnung an unsre handschriftlichen Übersichten über die vielerlei Texte zu dem betreffenden Psalm, soweit sie uns bekannt geworden sind, Mitteilungen daraus und Erwägungen über die Zusammenhänge dieser Texte geboten werden. Es folgen hervorstechende Proben alter deutscher Texterläuterung, endlich alte deutsche Citate aus dem betreffenden

¹ Die beiden ersten Drucke gehören zur ältern Gruppe. Auch ein Wissenschaftler wie Elia Levita hatte offenbar keine andere Absicht, als eine ihm vorliegende Übersetzung sorgfältig herauszugeben.

² Das gilt übrigens für jede Umschrift und dürfte nie vergessen werden, insbesondere bei fast allen bisherigen Umschriften aus dem Altjiddischen. Abgesehen von den nicht seltenen Fällen naiver neuhochdeutscher Schreibung, gehen die Transkriptoren unbewußt oder bewußt von der Meinung aus, es handle sich nur um die Herausarbeitung eines deutschen Positivs aus dem Negativ der hebräischen Buchstaben (Vgl. m. Bemerkung in „Umschrift des ält. dat. jidd. Schriftstücks“, *Teuthonista* 1932). Diese grundsätzlich falsche Methode macht z. B. das sonst so wertvolle Werk von Staerk und Leitzmann für phonetische Forschung wohl in keiner Zeile geeignet (vgl. auch die kurze Besprechung in *Germanisch-Romanische Monatschrift*, XII, 318; 1924).

³ Vgl. die Bemerkungen in „Askenasische Handschriften“ (*Zeitschrift für die Geschichte er Juden in Deutschland* I, 4, 1932).

⁴ Staerk-Leitzmann: „um 1300 oder früher“, allerdings nicht auf dieser Handschrift hinzugefügt, wie die Verfasser anzunehmen scheinen.

Psalms. Was sich aus unserm Material und solchen Teilbeobachtungen bei den einzelnen Psalmen als Gesamtergebnis gewinnen läßt, soll dann später zusammengefaßt werden.

In dieser Einleitung sei zuvor nur noch ein Überblick gegeben über die für die folgenden Textdarbietungen in Betracht kommenden Handschriften, Drucke, Ausgaben bzw. Teilveröffentlichungen.¹

Altalemannische Psalmenübersetzung. Doppelblatt der Dillinger Lycealbibliothek und zwei Einzelblätter der Bayerischen Staatsbibliothek (Cgm. 5248, 1). Ausgabe und Literaturangaben bei E. v. Steinmeyer, Die kleinen ahd. Sprachdenkmäler, Berlin 1916, S. 293—300, wonach benutzt. f. IX, erstes Viertel.

Altfränkische Psalmenfragmente und die Lipsius'schen Glossen, benutzt nach der Ausgabe von W. L. van Helten, Die altostniederfränk. Psalmenfragmente etc. Teil I. Groningen 1902. f. IX (?).

Althochd. Glossen, angeführt nach Steinmeyer-Stievers I. Die für die Psalmen in Betracht kommenden Handschriften (nach St.-S. IV) für Abschn. CCXXI:

a = München Cl. 18140 f. XI. — b = München Cl. 19440 f. X/XI. — c = Cod. Vindob. 2723 (die berühmten Monseer Gl.) f. X. — d = Cod. Vindob. 2732, der hier in Betracht kommende Teil f. X. — e = Cod. Gotwic. 103 f. XII. — f = München Cl. 13002 f. XII. — g = München Cl. 14689 f. XI/XII. — h = München Cl. 4606, in dem hier in Betr. kommenden Teil f. XII. — i = München Cl. 14584, der hier in Betracht kommende Teil f. XII. — k = München Cl. 6217, der hier in Betracht kommende Teil f. XIII/XIV. — l = Zürich-Rheinau 66 f. XII. — m = Cod. Stuttgart herm. 26 f. XII. — n = Engelberg 66 f. XII. — o = München Cl. 22258 f. XII. — p = Folium Gymnas. ad Confluentes. Zwei Quartblätter. f. XII. — q = München Cl. 22201 f. XII. — r = München Cl. 17403 f. XIII. — s = München Cl. 14745, der hier in Betracht kommende Teil f. XIV. —

Für Abschnitt CCXXII:

a = Karlsruhe S. Peter 87, der hier in Betracht kommende Teil f. XI. — b = Codex St. Galli 292, der hier in Betracht kommende Teil f. X.

Alt-sächsischen Psalmenfragmente. 2 Doppelbl. f. IX. Benutzt nach den beiden Ausgaben: L. Zalewski, Psalterii versionis interlinearis vetusta fragmenta Germanica. Krakau 1923.; A. Kleczkowski, Neuentdeckte alt-sächs. Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit. I. u. II. Krakau 1923/26.

Angelsächsische Texte: 1. Pariser Psalter = Nat. Bibl. Fonds lat. 8824 f. XI (?), Ps. 50—150 in Versen, die ersten 49 aus andersartiger Prosa ergänzt. Vorlage im wesentlichen Ps. Ro. Benutzt nach der Ausgabe von Benj. Thorpe, Dr. 1835.

2. Interlinear-Psalter. — Die zugehörigen Handschriften sind:

A = Cotton Vespasian A 1, Brit. Mus. f. IX, erste Hälfte. — B = Junius 27, Bodleiana, f. X, erste Hälfte. — C = Ff. I 23 Univ. Libr. Cambridge. Umarbeit. v. A f. XI. — D = Royal 2 B 5, Brit. Mus. f. X, erste Hälfte. — E = R¹⁷₂₅₃ Trin. Coll. Cambridge f. XII, erstes Viertel. — F = Stowe 2, Brit. Mus. f. XI. — G = Cotton Vitellius E 18, Brit. Mus. f. XI. — H = Cotton Tiberius C 6, Brit. Mus. f. XI. — I = Lambeth 427 f. XI, erste Hälfte. — J = Arundel 60, Brit. Mus. f. XI. — K = Ms. 150 der Salisbury Cathedral Libr. f. XI, Anfang. — L = Add. 37517 f. X, Ende.

Für Ps. 31 (32) und 101 (102) ist die kritische Ausgabe von Otto Heintzel, Palaestra 151 (Leipz. 1926) benutzt, für die andern Bußpsalmen der Cambridge Psalter (C) in der Ausgabe von Karl Wildhagen (= Bibl. der aas. Prosa VII, Hamb. 1910) und der Arundel-Psalter (J), herausgegeben von Guido Deß (Anglist. Forschungen, Heft 30, Heidelberg 1910). Im ganzen bildet das Ps. Ro. die Grundlage der Glossierung.

Basel, Druck v. J. 1503. Psalter.

Berlin, Preussische Staatsbibliothek

Mss. Dieziana Oct. 17. f. XV. mfr. Psalter. Walthers —

Berlin 17

Mf. germ. 18. f. XVI. ndl. Gebetbuch (in der Übersetzung Geert Grootes). Berlin 18

Mf. germ. 62. Vom Jahre 1473. nd. Psalter, von Walthers als 28. Psalter gezählt.

Berlin 62

¹ Unter der am Rande rechts herausgehobenen Bezeichnung werden die betr. Stücke des weiteren citiert. „Walthers —“ bedeutet, daß der betr. Textzeuge in Walthers Werk über die mittelalterliche deutsche Bibel fehlt. Diese Notiz erübrigte sich bei den Gebetbüchern, da diese von Walthers ganz ausgeschlossen werden.

- Mf. germ. 70. f. XV. obd. (elf.) Psalter (= Zainer). Walter — Berlin 70
 Mf. germ. 76. Vom Jahre 1474. nd. Psalter (von Walthers als 26. Psalter gezählt) und Gebetbuch (in der Grooteschen Übersetzung). Berlin 76
 Mf. germ. 249. Vom Jahre 1455. hd. Psalter, von Walthers seinem 24. Psalter zugerechnet. Berlin 249
 Mf. germ. 331. f. XV. ndl. Psalter. Vgl. Walthers, Sp. 647. Vgl. Ebbinges Wubben, Over mnl. vertalingen van het Oude Testament. Haag 1903. S. 189 ff. Berlin 331
 Mf. germ. 418. Um das Jahr 1500. obd. Gebetbuch. Berlin 418
 Mf. germ. 451. f. XV. kölnisch. Gebetbuch. Berlin 451
 Mf. germ. 494. f. XIV. (vor 1386). hd. Psalter, von Walthers seinem 8. Psalter zugerechnet. Berlin 494
 Mf. germ. 558. Vom Jahre 1396. nd. Psalter, von Walthers als 28. Psalter gezählt. Berlin 558
 Mf. germ. 630. f. XV. lat.-obd. Psalter, von Walthers zu seinem 10. Psalter gerechnet. Berlin 630
 Mf. germ. 737. f. XIII. md. Fragmentensammlung Hoffmanns von Fallersleben. Darunter auf Bl. 19r: Psalm 6, 10—11, 31, 1—6. (Zeilenschlüsse infolge Beschneidung defekt.) Berlin 737
 Mf. germ. 1145. f. XV. obd. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. Walthers — Berlin 1145
 (im Apparat zu Heinrich von Mügeln abgekürzt: B.)
 Mf. germ. 1146. f. XV. obd. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. Walthers — Berlin 1146
 Mf. germ. 1171—1173. f. XV. lat.-ndl. Psalter, mit Glosse. (Die Übersetzung des Psalmentextes ist die der Brüder vom gemeinsamen Leben.) Berlin 1171
 Berlin 1172
 Berlin 1173
 Mf. germ. 1320. f. XV. obd. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. Walthers — Berlin 1320
 Boeschenstain = Septem Psalmi poenitentiales ex Hebraeo ad verbum Latine Germaniceque a Joanne boeschenstain translati (Aug. Vind. 1520.)
 Bonner Historienbibel = Bonn, Univ. Bibl. Mf. 712, geschr. zu Hagenau in Diebolt Laubers Werkstatt in der ersten Hälfte des 15. Jahrh.'s. Vgl. H. Bollmer, Mater. I 1 S. 106.
 Brüssel, Bibliothèque Royale
 15615 = Hultshemische Hdschr. 192. f. XIV. ndl. Gebetbuch. Die 7 Bußpsalmen u. a. daraus abgedruckt in: Vaderlandsch Museum voor nederduitsche letterkunde, oudheid en geschiedenis. Teil 2. Gent, 1858. S. 438 ff. Brüssel, Hultsh.
 605. f. XIV. ndl. Psalter. Vgl. Ebbinges Wubben, Over mnl. vertalingen van het Oude Testament. Haag, 1903. S. 189 ff. Brüssel 605
 608. f. XIV. ndl. Psalter. Brüssel 608
 609. f. XIV. ndl. Psalter. Brüssel 609
 610. f. XV. ndl. Psalter. Vgl. Ebbinges Wubben, a. a. D. S. 189 ff. Brüssel 610
 611. f. XVI. ndl. Psalmenbearbeitung. Vgl. Wubben, a. a. D. S. 188 f. Brüssel 611
 Bußpsalmen, dänisch = Syvpsalmen, aus einer Lunder Handschrift des f. XV. abgedruckt von C. J. Brandt in Sammeldansk Laesebog, Kopenhagen 1857, S. 113.
 Charleroi, Altertumsmuseum. f. XV. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung). Vgl. die Lesarten bei R. de Gheldere, Ghetiden Boec. Naar een handschrift der XVe eeuw uitgegeven. Gent 1893. Charleroi
 Delft. Druck von 1480. ndl. Psalter. Vgl. van Druten, Geschiedenis der Nederlandsche bijbelvertaling, Leiden 1895, S. 57. Delft
 Erfurt, Stadtbibliothek. Cod. Amplon. 8°. 39. Gebetbuch. f. XV. obd. Erfurt 39
 St. Florian, jetzt der polnischen Jagellonenbibl. zugehörig. Die berühmte 3 sprach. Prachthandschrift. f. XIV. Benutzt nach den Mitteilungen bei Walthers, der die deutsche Übersetz. bis Ps. 101, 17 zu seinem 9. Psalter rechnet. St. Florian
 Fulda, Landesbibliothek. Na 132. f. XV. nd. (westfäl.) Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung). Fulda
 Getidenbuch. f. XV. ndl. Herausg. von R. de Gheldere. Gent 1893. de Gheldere
 Glossen f. unter 1. Althochd. Glossen, 2. Altfränk. Psalmenfragmente.
 Gotha, Herzogl. Bibliothek.
 Cod. membr. II 82. Um 1400. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung). Hrsrg. von R. Regel im Programm des Gymnasiums Ernestinum zu Gotha, 1864. Gotha 82

- Cod. membr. II 83. f. XV. nrl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung). Lesarten bei R. Regel, f. o. Gotha 83
- Greifswald, Universitätsbibliothek
- nd. Hs. 5. Vom Jahre 1529. nd. Petrus von Herenthals: Officiumpsalmen mit Catene (dem Psalmentext liegt eine Übersetzung der Brüder vom gemeinsamen Leben zu Grunde). Greifswald Catene
- nd. Hs. 16. f. XV. mfr. Gebetbuch. Greifswald 16
- Groote, ndl. = Hamburg 10. (Aus dieser Hdschr. wird Grootes Uebersetzung wieder- gegeben).
- Haag, Kgl. Bibliothek
- Y 398. f. XV. ndl. 2. Historienbibel (2. Teil), mit Psalter. Vgl. van Druten, Geschie- denis der Nederlandsche bijbelvertaling, Leiden 1895, S. 27 ff. Haag 398
- Y 401. f. XV. ndl. Historienbibel von 1360, mit Psalter. Vgl. Ebbinge Wubben, Over mnl. vertalingen van het Oude Testament, Haag 1903, S. 171 ff., 189 ff. Haag 401
- Halberstadt (Ludwig Trutebul) Druck von 1522. nd. Borchling-Claußen, Nd. Biblio- graphie 704. Biblia dutesch. Halberstädter Bibel
- Hamburg, Staats- und Universitäts-Bibliothek
- Cod. ms. Cathar. 10. f. XV. ndl. Gebetbuch (in der Übersetzung Geert Grootes). Hamburg 10
- in Scrinio 142. f. XIV. nd. Psalter (unvollständig, nur Ps. 1—71, 6 u. 73, 2—76), zu Walthers 19. Psalter gehörig. Walthers — Hamburg 142
- in Scrinio 157. f. XV. nd. Psalter, von Walthers als 27. Psalter gezählt. Hamburg 157
- in Scrinio 162. f. XV. nd. Psalter, von Walthers als 30. Psalter gezählt. Hamburg 162
- in Scrinio 211. f. XV. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung). Hamburg 211
- Cod. theol. 1260. f. XV. nd. (ostfäl.) Psalter (aus den Kreisen der Brüder vom ge- meinsamen Leben), zu Walthers 31. Psalter gehörig; früher in Wernigerode, Fürstl. Stolbergische Bibliothek 3b 30; es ist der von Kinderling, Geschichte der niedersäch- Sprache, S. 334 f. erwähnte Psalter. Hamburg 1260
- Cod. theol. 2059. f. XV. mfr. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung). Hamburg 2059
- Cod. theol. 2060. f. XV. kölnisch. Psalter. Walthers — Hamburg 2060
- Cod. theol. 2061. f. XV. obd. Gebetbuch. Hamburg 2061
- Cod. theol. 2182 a. f. XV. nd. (ostfäl.) Gebetbuch; früher in Wernigerode, Fürstl. Stol- bergische Bibliothek 3b 14. Hamburg 2182 a
- Hannover, Landesbibliothek I 94. f. XV. nd. Gebetbuch aus Kloster Lüne. Hannover
- Heidelberg, Universitäts-Bibl. cod. Pal. germ. 425 f. XV. Von Walthers als beson- derer Psalter (20.) gerechnet. Im 6. Psalm jedenfalls seinem 11. Psalter sehr nahe stehend. Heidelberg 425
- Heinrich von Mügelin, Psalmenbearbeitung nach der Postille des Nicolaus von Lyra: f. unter Berlin, Leipzig, München, Rein, Salzburg, Strassburg, Stuttgart, Wien.
- Hohenfurt, Handschrift aus d. 2. Hälfte f. XIV. Benutzt nach den Angaben von Alois Bernt in den Mitteilungen d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen. 39. Jahrg. (1901), 155—170. Danach zu Walthers 10. Psalter gehörig. Walthers —
- Hülshoff bei Rogel (Westf.), Privatbibliothek. Mehrere Gebetbücher in ndl. Sprache in Geert Grootes Übersetzung. Vgl. A. Ludorf, Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westfalen, Bd. 7.
- Ingolstadt. Druck von 1535. Teutsch-Roemisch Breuer. Ingolstadt 1535
- Innsbruck, Univers. Bibl. Ms. 631. f. XV. Proben der darin enthaltenen Psal- menübers. lücken- und fehlerhaft ediert Innsbr. 1856 (Aus einem mhd. Psalter, nach einer alten Hdschr. herausgegeben). Von uns durch erneute Collation der Hdschr. verbessert und ergänzt. Der Kalender weist auf die Diözese Bamberg. — Bl. 254 v— 271 v enthält diese Hdschr. die Prosaauflösung von Hartmanns Gregor, vgl. G. Chrismann, Gesch. d. dtshn. Literatur II 2 (1927) S. 188 u. 1.
- Janota, Officium, bzw. Bußpsalmen f. Krakau.
- Jiddische Psalmenübersetzungen:
- Jüdischfranzösisches Bibelglossar, mit Parallelstellen zur Aufhellung der Wortbedeu- tung, Synonymen, und mit um 1425 hinzugefügter altjiddischer Spalte. (Univ. Bibliothek Leipzig, Cod. 1099.)
 - Hebr.-jidd. Glossar zu den Hagiochr., mit parallelen Bibelstellen oder kurzen sachlichen Erläuterungen in hebr. Sprache, bei denen dann die j. Glossen fortfallen. Schrift um 1394. (Staatsbibl. Berlin Dr. Qu. 701.)
 - Glossar zu Jos. bis Chron. Schrift um 1399. (Karlsruhe Cod. Reuchlin 9, zweiter Teil.)

- d) Bibelglossar mit parallelen Bibelstellen und Synonymen. Schrift um 1410. (Karlsruhe, Cod. Reuchlin 8.)
- e) Psalmenübersetzung. Schrift um 1412. (Staatsbibl. Berlin Dr. Qu. 310, erster Teil.)
- f) Übertragung von Hiob, Prov. u. Ps. Schrift um 1416. (Karlsruhe Cod. Reuchlin 13.)
- g) Psalmenübertragung. Geschrieben von Moses ben Mordechai in Brescia, beendet am 21. Marcheschwan 5271 = Ende 1510. (Parma Cod. de Rossi Pol. 1 = Fr. 2513.)
- h) Kurzer hebräischer Psalmenkommentar mit häufigen jidd. Glossen. Schrift um 1511. (Staatsbibl. Berlin Dr. Qu. 310, zweiter Teil.)
- i) Übersetzung der Psalmen und Proverbien, geschrieben von Eliezer ben Israel aus Prag, die erstern beendet am 2. Av 5292 = Sommer 1532. (Hamburg Cod. 181.)
- k) Übersetzung des Gebetbuchs, herausg. u. bearb. von Josef ben Sakar. Ichenhausen 1544.
- l) Psalmenübertragung des Elia Levita. Venedig 1545.
- m) Sefer Hamaggid. Übersetzung der Proph. und Hagiogr. manchmal mit exegetischen Einfügungen, von Jakob ben Isaak. Lublin 1623 ff.
- n) Verschiedene osteuropäische Bibelausgaben mit jiddischer Übersetzung, in den letzten Jahrzehnten und heute.
- Aus e und i stammen auch die beiden Übersetzungen von Ps. 51 (50), die man bei Staerk-Leigmann in ihrem erwähnten Werke S. 90 f und 97 ff. findet. Sie sind von uns bei Behandlung dieses Psalmes herangezogen worden.
- Köln** [Heinrich Quentell]. Druck um 1478. Borchling-Claußen, Nd. Bibliographie 27.
Biblia, niederrheinisch; der Psalter kölnisch. **Kölner Bibel, kölnisch**
- Köln** [Heinrich Quentell]. Druck um 1478. Borchling-Claußen, Nd. Bibliographie 26.
Biblia, niederdeutsch. **Kölner Bibel, ndf.**
- Köln**. Druck um 1485. Borchling-Claußen, Nd. Bibliographie 91. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung). kölnisch.
- Köln** [Peter Quentel]. Druck von 1535. Psalter, mit Glosse (aus dem Karthäuserkloster in Köln). lat.-hd.
- Krakau**, Gymnasialbibliothek (vermutungsweise, da sich der Herausgeber nirgends über den Aufbewahrungsort der Handschrift äußert). Um 1400. mfr.
Gebetbuch (Aus der Handschrift herausgegeben von E. Janota im Jahresbericht des Gymnasiums in Krakau. 1855).
bzw. Janota **Buchpsalmen**
- Krumau**, Handschrift v. J. 1373. md. mit obd. Einschlag. Benutzt nach den Angaben von Alois Bernt (Mittlgn. d. Vereins für Gesch. d. Deutschen in Böhmen. 39. Jahrg. (1901), 23–52. Danach zu Walthers 15. Psalter gehörig. Walthers — **Krumau**
- Leiden**, Bibl. der Maatsch. van Nederl. Letterkunde
233 f. XIV. lat.-nd. (westfäl.) Psalter. Walthers — (Ps. 1–16 sind abgedruckt von E. Kooth in: Uppsala Universitets Årsskrift 1924, Bd. 2, S. 76 ff.) **Leiden 233**
234. Vom Jahre 1423. ndl. Psalter. Vgl. van Druten, Geschiedenis der Nederlandsche bijbelvertaling, Leiden 1895, S. 49. **Leiden 234**
235. f. XV. ndl. Psalter. Vgl. van Druten, a. a. O., S. 49. **Leiden 235**
- Leipzig**, Universitätsbibliothek
Cod. ms. 59. f. XV. md. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. Walthers — **Leipzig 59**
Cod. ms. 1502. f. XV. obd. dasselbe. Walthers — **Leipzig 1502**
- Leipzig** [Conrad Racheloffen]. Druck von 1516. Borchling-Claußen, Nd. Bibliographie 580. Ortulus anime to dude. nd. **Ortulus anime to dude**
- Lindköping**, Stiftsbibliothek L. 10. f. XV. kölnisch. Psalter. Walthers — **Lindköping**
- Lübeck**, Stadtbibliothek
ms. theol. germ. 7. f. XV. lat.-nd. Psalter, zu Walthers 28. Psalter gehörig. Walthers — **Lübeck 7**
ms. theol. germ. 18. f. XV. nd. Psalter, zu Walthers 28. Psalter gehörig. Walthers — **Lübeck 18**
ms. theol. germ. 27. f. XV. nd. Psalter, zu Walthers 28. Psalter gehörig. Walthers — **Lübeck 27**
ms. theol. germ. 28. f. XV. nd. Psalter, zu Walthers 28. Psalter gehörig. Walthers — **Lübeck 28**
ms. theol. germ. 33. f. XV. nd. Psalter. Walthers —. Die gleiche Übersetzung wie **Lübeck 35 und 37.** **Lübeck 33**
ms. theol. germ. 34. Vom Jahre 1487. nd. Psalter. Walthers — **Lübeck 34**

- ms. theol. germ. 35. f. XV. nd. Psalter. Walther —. Die gleiche Übersetzung wie Lübeck 33 und 37. Lübeck 35
- ms. theol. germ. 36. Vom Jahre 1490. nd. Psalter. Walther — Lübeck 36
- ms. theol. germ. 37. f. XV. nd. Psalter. Walther —. Die gleiche Übersetzung wie Lübeck 33 und 35. Lübeck 37
- ms. theol. germ. 38. f. XV. nd. Psalter (in der Übersetzung der Brüder vom gemeinsamen Leben = Walthers 31. Psalter.) Walther — Lübeck 38
- ms. theol. germ. 42. f. XV. nd. und ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung). Lübeck 42
- ms. theol. germ. 52. f. XV. nd. Gebetbuch. (Übersetzung der Bußpsalmen nach Walthers 28. Psalter.) Lübeck 52
- ms. theol. germ. 62. Um 1500. nd. Gebetbuch. Lübeck 62
- ms. theol. germ. 63. f. XV. nd. Gebetbuch. Lübeck 63
- ms. theol. germ. 71. f. XV. nd. Gebetbuch. Lübeck 71
- ms. theol. germ. 74. f. XV. nd. Gebetbuch. Lübeck 74
- ms. theol. germ. 78. f. XV. nd. Gebetbuch. Lübeck 78
- ms. theol. germ. 87. f. XV. nd. Gebetbuch. Lübeck 87
- ms. theol. germ. 94. Vom Jahre 1513. nd. Gebetbuch. Lübeck 94
- ms. theol. germ. 96. f. XV. nd. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung). Lübeck 96
- Lübeck [Lucas Brandis]. Druck um 1473. Borchling-Claußen, Nd. Bibliographie 1. nd. Psalter, zu Walthers 28. Psalter gehörig. Lübecker Pergamentdruck
- Lübeck [Steffen Arndes]. Druck von 1494. Borchling-Claußen, Nd. Bibliographie 241. nd. Biblia, mit Glossen nach den Postillen des Nicolaus von Lyra. Lübecker Bibel
- Lübeck [Georg Richolff d. Ä.]. Druck von 1501. Borchling-Claußen, Nd. Bibliographie 349. nd. Gebetbuch. Lübecker Gebetbücher (1501)
- Lübeck [Steffen Arndes]. Druck von 1510. Borchling-Claußen, Nd. Bibliographie 469. nd. Gebetbuch. Lübecker Gebetbücher (1510)
- Luther 1517 = Die Sieben bußpsalm mit deutscher auflegung nach dem schriftlichen sinne tzu Christi vnd gottis gnaden, neben seyns selben ware erkenntniß. grundlich gerichtet . . . Wittenbergk . . . 1517. — Benutzt nach der Weimarer Ausgabe. D. Martin Luthers Werke I (1883) S. 154 ff. Luther I
- Luther 1525 = Die sieben bußpsalmen mit deutscher auflegung verbessert durch Martin Luther. Im 1525. Jar . . . Gedruckt zu Wittemberg. — Benutzt nach der Weimarer Ausgabe. D. Martin Luthers Werke. XVIII (1908) S. 467 ff. Luther II
- Luther 1528 = New deutsch Psalter. Wittemberg 1528. — Benutzt nach dem Originaldruck. Luther III
- Luther 1531 = Der Deutsch Psalter D. Luthers zu Wittemberg. 1531. — Benutzt nach dem Originaldruck. Luther IV
- Mentel = Erste deutsche Bibelausgabe, gedruckt ca. 1466 zu Strazburg bei Johannes Mentel (Hain 3130). — Benutzt nach der krit. Ausgabe von W. Kurrelmeyer, Tübingen 1904 ff. = Bibl. des Litterar. Vereins in Stuttg. CCXXXIV ff. — Psalmen = Bd. CCLIV (1910).
- München, Bayer. Staatsbibliothek
- Cod. germ. 69. Um 1400. obd. Psalter, v. Walther seinem 11. Psalter zugezählt. Egm. 69
- Cod. germ. 79. f. XV. md. Gebetbuch. Egm. 79
- Cod. germ. 80. f. XV. obd. Gebetbuch (zum Uracher Druck „Die siben zyt“ stimmend). Egm. 80
- Cod. germ. 82. Vom Jahre 1484. obd. Psalter, Walthers 1. Übersetzungskreis angehörend. Egm. 82
- Cod. germ. 84. f. XVI. ndl. Gebetbuch der Herzogin Sibylla von Cleve (in Geert Grootes Übersetzung). Vgl. H. Reiners, Das Gebetbuch der Herzogin Sibylla von Cleve, München 1924. Egm. 84
- Cod. germ. 85. Vom Jahre 1497. obd. Psalter u. a., Walthers 2. Übersetzungszweig angehörig. Walther — Egm. 85
- Cod. germ. 87. Vom Jahre 1442. obd. Gebetbuch. (Der Psalmentext stimmt zu Walthers 11. Psalter.) Egm. 87
- Cod. germ. 97. Vom Jahre 1519. obd. Gebetbuch (aus der Diözese Konstanz). Egm. 97
- Cod. germ. 113. Vom Jahre 1489. obd. Gebetbuch. Egm. 113
- Cod. germ. 127. Vom Jahre 1476. obd. Gebetbuch. (Der Psalmentext stimmt zu Walthers 11. Psalter.) Egm. 127
- Cod. germ. 130. Um 1500. obd. Gebetbuch Egm. 130

- Cod. germ. 136. Vom Jahre 1475. obd. Gebetbuch (Der Psalmentext stimmt zu Walthers 11. Psalter.) Egm. 136
- Cod. germ. 165. Vom Jahre 1510. obd. Gebetbuch. Egm. 165
- Cod. germ. 182. Um 1400. obd. Psalter, von Walthers seinem 18. Psalter zugerechnet. Egm. 182
- Cod. germ. 341. f. XIV. obd. Psalter, von Walthers als 8. Psalter gezählt. Vgl. auch: R. Ziehm, Die mhd. Übersetzung der Psalmen in der Handschrift Egm. 341. Dissertation Greifswald 1911. Egm. 341
- Cod. germ. 347. f. XV. obd. Psalter, von Walthers als 10. Psalter gezählt. Egm. 347
- Cod. germ. 363. Vom Jahre 1457. obd. Psalter, von Walthers zu seinem 23. Psalter gerechnet. Egm. 363
- Cod. germ. 367. Vom Jahre 1459. obd. Psalter, von Walthers zu seinem 8. Psalter gestellt. Egm. 367
- Cod. germ. 390. f. XV. obd. Psalter (unter Nachwirkung Notkers, vgl. Walthers, Sp. 565). Egm. 390
- Cod. germ. 394. Vom Jahre 1477. obd. Psalter, von Walthers als 22. Psalter gezählt. Egm. 394
- Cod. germ. 401. f. XV. obd. Psalter, von Walthers zu seinem 10. Psalter gerechnet. Egm. 401
- Cod. germ. 420. f. XV. obd. Psalter, von Walthers zu seinem 8. Psalter gerechnet. (Aus der Diözese Regensburg.) Egm. 420
- Cod. germ. 440. Vom Jahre 1390. obd. Psalter, von Walthers zu seinem 11. Psalter gerechnet. Egm. 440
- Cod. germ. 442. f. XV. obd. Gebetbuch. Egm. 442
- Cod. germ. 468. Vom Jahre 1448. obd. Gebetbuch. Egm. 468
- Cod. germ. 502. Vom Jahre 1463. obd. Das Alte Testament (erste Hälfte), zu Walthers 2. Übersetzungsweig gehörig. Egm. 502
- Cod. germ. 506. Vom Jahre 1470. obd. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. Egm. 506
- Cod. germ. 524. Vom Jahre 1409. obd. Psalter, von Walthers zu seinem 11. Psalter gerechnet. Egm. 524
- Cod. germ. 525. Vom Jahre 1473. obd. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. Egm. 525
- Cod. germ. 526. Vom Jahre 1424. obd. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. Egm. 526
- Cod. germ. 527. f. XV.
1. Bl. 1—123. Psalter (unter Nachwirkung Notkers, vgl. Walthers, Sp. 566). lat.-deutsch.
 2. Bl. 124—376. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. obd. Egm. 527
- Cod. germ. 528. f. XV. obd. Psalter, von Walthers als 22. Psalter gezählt. Egm. 528
- Cod. germ. 717. Vom Jahre 1348. obd., wohl aus Augsburg. Die 7 Bußpsalmen (Psalm 6, 50, 129 wörtlich übersetzt, Ps. 31, 37, 101, 142 paraphrasiert) u. a. (Der Psalmentext stimmt zu Walthers 11. Psalter.) Egm. 717
- Cod. germ. 741. f. XV. obd. Psalter, von Walthers zu seinem 19. Psalter gerechnet. Egm. 741
- Cod. germ. 761. Vom Jahre 1457. obd. Gebetbuch (Der Psalmentext stimmt zu Walthers 11. Psalter.) Egm. 761
- Cod. germ. 852. f. XV. obd. Gebetbuch (aus dem Dominikanerorden). Egm. 852
- Cod. germ. 863. f. XV. mfr. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung). Egm. 863
- Cod. germ. 1117 a. f. XV. lat.-hd. Psalter. (= Walthers 22. Psalter.) Egm. 1117 a
- Cod. germ. 1117 b. Vom Jahre 1403. lat.-hd. Psalter. (= Walthers 22. Psalter.) Egm. 1117 b
- Cod. germ. 1117 c. f. XV. lat.-hd. Psalter. (= Walthers 22. Psalter.) Egm. 1117 c
- Cod. germ. 3894. Vom Jahre 1458. obd. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. Egm. 3894
- Cod. germ. 4568. Um 1500. obd. Gebetbuch (verwandt mit dem Uracher Druck „Die sibēn zyt“). Egm. 4568
- Cod. germ. 4701. f. XV. obd. Gebetbuch (zum Uracher Druck „Die sibēn zyt“ stimmend; bes. vgl. Stuttgart Brev. 4^o. 25). Egm. 4701
- Cod. germ. 4885. f. XV. obd. Psalter, von Walthers zu seinem 10. Psalter gestellt. Egm. 4885

- Cod. germ. 5064. Vom Jahre 1442. obd. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. Egm 5064 Münster, Universitätsbibliothek. 419 (so ist die irrtümliche Angabe 411 bei W. Moll, Geert Grootes dietsche vertalingen, Amsterdam 1880, und allen, die ihm folgen, zu berichtigen). Vom Jahre 1398. ndl. Gebetbuch (in der Übersetzung Geert Grootes). Münster
- Notkers Psalmenbearbeitung: St. Gallen, Stiftsbibl. cod. 21. f. XII, benutzt nach der Ausg. von Paul Piper, Die Schriften Notkers u. seiner Schule II (Freiburg u. Tüb. 1883 = German. Bücherschatz, herausg. v. A. Holder. Nr. 9). Zur Münchener Notkerhandschr. (Egm. 12. f. XIV, Mitte), vgl. die Greifswalder Dissertation von Johannes Steffen (1900). Die dort mitgeteilten Lesarten sind benutzt worden.
- Die Wiener Notkerhandschr. (Ms. 2681. f. XI, Pf. 1—50. 101—150) ist benutzt nach den Ausgaben von Rich. Heinzel und Wilh. Scherer, Straßburg 1876 sowie von Piper a. a. O. III. 1883.
- Olmutz, Studienbibliothek 2 V 10. f. XIV. Benutzt nach den Mitteilungen bei Walthers, der die Handschrift als 4. Psalter zählt. Olmutz 2 V 10
- Ortulus 1501 f. Straßburg.
- Ortulus anime to dude f. Leipzig.
- Osnabrück, Domarchiv. Ohne Signatur. f. XV. nd. Gebetbuch der Brüder vom gemeinsamen Leben. Osnabrück
- Psalter, dänisch = Christiern Pedersens Oversættelse af Davids Psalter (1531), herausgegeben von C. J. Brandt, Kopenhagen 1853.
- Psalterium Gallicanum (Vulg.). Benutzt nach der Ausg. MSL XXIX, 123ff. Pf. Ga.
- Psalterium iuxta Hebraeos Hieronymi. Benutzt nach der Ausg. von Paul de Lagarde Lips. 1874. Pf. Hebr.
- Psalterium Romanum. Benutzt nach der Ausg. MSL XXIX, 124 ff. Pf. Ro.
- Quedlinburg, Stifts- und Gymnasialbibliothek. 112. Vom Jahre 1433. nd. Psalter, glossiert; von Walthers zu seinem 28. Psalter gerechnet. Quedlinburg
- Rein (Steiermark), Stiftsbibliothek. 204. Vom Jahre 1372. obd. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Psalter. (Diese Handschrift liegt der unten folgenden Ausgabe der Bußpsalmen in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln und ihrer Tituli zu Grunde; im Apparat mit Heinrich von Mügeln abgekürzt).
- Reuchlin = Septem psalmi poenitentiales hebraici cum grammatica tralacione latina und Joannis Reuchlini Phorcensis II. doctoris in septem psalmos poenitentiales hebraicos interpretatio de uerbo ad uerbum etc. (1512) Vuittembergae 1529.
- Riga, Stadtbibliothek. 2 von Buchdeckeln abgelöste Pergamentstreifen. f. XIV. ndl. Fragment eines Gebetbuches (in Geert Grootes Übersetzung). Vgl. Philipp Strauch, Rigaer Handschriftenfragmente, in: Mittelalterliche Handschriften. Festgabe für Hermann Degering, Leipzig 1926, S. 243.
- Roth = Wolfenbüttel 58. 4. Aug.
- Salzburg, Studienbibliothek. V 1 B 20. Um 1400. obd. Psalter, mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln. = Walthers 7. Psalter. (im Apparat zu Heinrich von Mügeln abgekürzt: S) Salzburg
- Schleizer Psalmen-Fragmente (aus Pf. 5—12; 15 17; 26—30; 79. 80). f. XII (?). Nach Pergam.-Blättern der Schleizer Gynn.-Bibliothek herausg. v. Hermann Schults, Germania XXIII (1878) S. 62 ff. Daraus abgedruckt — weil Originalblätter inzwischen verloren — bei Horst Riedte, Deutsche Bibel-Fragmente in Prosa des XII. Jahrhunderts, Freiburger Dissert. 1930, S. 57 ff. 152 ff. Mischdialekt: rhfr. mfr. nd. bzw. altf. Formen nebeneinander. Schleich
- Straßburg. Druck um 1477 (Hain 13508). Psalter mit der Glosse des Nicolaus von Lyra, in der Übersetzung Heinrichs von Mügeln (im Apparat zu Heinrich von Mügeln abgekürzt: Dr).
- Straßburg [Grüninger] Druck von 1501 [und 1503]. Ortulus anime. obd. Ortulus 1501
- Straßburg [Joh. Knoblauch]. Druck von 1507. Hortulus animae. obd.
- Stuttgart, Landesbibl. HB II 7/8. Fol. 2 Bde. (um 1450). obd. gehört zusammen mit und stammt vom gleichen Schreiber wie HB II 10, vollendet a. 1457. obd. Beide haben nach dem verdeutschten „Sex prohibet“ den Vermerk: „Herr Mertein rotleb der do saz zu prage vnd der do gepaut hat das collegium zu prage (10: zw brage) vnd die Biblihn (10: Biblien) hat man jm zu teutsch (10: zw deusch) gemacht“.

- F. M. Bartoš hat das Verdienst, in der Prager Presse vom 12. Dez. 1931 erstmalig auf diese Codices öffentlich hingewiesen und sie als „neue Handschriften der Wenzelbibel“ angesprochen zu haben. Über das Kottleb-Problem handeln wir an anderer Stelle. Die beiden Bibelhandschriften gehören in der Tat zu Walthers 2. Übersetzungszweig; seine Textproben aus der Wenzelbibel und aus Weimar Fol. 3 ff. sind von uns genau verglichen worden.
- Das in HB II 8 angehängte Neue Testament ergab sich uns als fast identisch mit München Egm. 5018, den Walthers als 14. Übersetzungszweig zählt.
- Stuttg. HB II 7/8 bzw. 10
- Brev. 43. 4°. f. XV. Die md. Fassung von Ps. 6 in der Totenvigilie zeigt Spuren des Einflusses von den Niederlanden her (vgl. sana me = „genere“ mit Brüssel 609. 611: „ghenise“ bzw. „gheneest“), zugleich aber Einschlag von Walthers 2. Übersetzungszweig. Stuttg. Brev. 4°. 43
- Brev. 86. 8°. Vom Jahre 1515. Walthers zweitem Übersetzungszweig nahe stehend. (6, 4: „entwächst du von mir“.) Stuttg. Brev. 8°. 86
- HB II 28. 4°. f. XV. Obd. Psalter. Zu vergleichen ist Walthers 2. Übersetzungszweig u. Egm. 341 (Titulus!). Einige Berührungen auch mit Heinrich v. Mügeln. Walthers —. Stuttg. HB II 28
- Bibl. Fol. 35. f. XV. obd. Psalter. Von Walthers seiner Gruppe „19.—21. Psalter“ zugezählt. Die Handschr. steht dem Innsbrucker Psalter nahe. Vgl. auch nach oben Notker, nach unten Zainer. Stuttg. Fol. 35
- Bibl. 8° Nr. 11. Vom Jahre 1438. obd. Psalter. — Von Walthers seiner Gruppe „19.—21. Psalter“ zugerechnet. Sie gehört genau zu Stuttg. Fol. 35. Stuttg. Bibl. 8°. 11
- Bibl. 4°. 18. Vom Jahre 1455. = Bibl. 8°. 11. Von Walthers seiner Gruppe „19. bis 21. Psalter“ eingereiht. Stuttg. Bibl. 4°. 18
- Bibl. 4°. 21. f. XV. obd. Psalter = HB II 28, doch mit einzelnen Besonderheiten (6, 5: „behuet mein sele“). Von Walthers seiner Gruppe „19.—21. Psalter“ eingereiht. Stuttg. Bibl. 4°. 21
- Bibl. 4°. 20. Um d. J. 1432. Nahestehend Brev. 12°. 36 („wie lang bist du“). Von Walthers seiner Gruppe „19.—21. Psalter“ zugerechnet. Stuttg. Bibl. 4°. 20
- Bibl. 4°. 13. f. XIV. obd. mit md. Einschl. Von Walthers als 16. Psalter gerechnet mit anf. selbständiger, später vom 18. Psalter her beeinflusster Übersetzung. Über die Handschr. steht Walthers 2. Übersetzungszweig ganz nahe. Stuttg. 4°. 13
- Brev. 147. 8°. Perg. f. XV. Die sieben Bußpsalmen obd. = Walthers 23. Psalter, aber mit besondren Lesarten („hailwertig!“) Stuttg. Brev. 8°. 147
- Bibl. 4°. 17. f. XV. md. Walthers Sp. 595. = Heinrich v. Mügeln. Stuttg. 4°. 17
- HB II 29. Vom Jahre 1430. Am Anfang defekt. Heinrich v. Mügeln obd. Walthers —. Stuttg. HB II 29
- Brev. 28. 12°. f. XV. Die 7 Bußpsalmen obd. = Urach, Die sieben zyt. Stuttg. Brev. 12°. 28
- Brev. 25. 4°. f. XV. Die 7 Bußpsalmen obd. = Brev. 12°. 28. = Urach, Die sieben zyt. Stuttg. Brev. 4°. 25
- Brev. 36. 12°. Perg. f. XV. Steht nahe Brev. 25. 28. 48. = Urach, Die sieben zyt. Doch einige Abweichungen („siech“ statt „kranc“, „pistu“ statt „wiltu sin“, „ener“ statt „los“). Stuttg. Brev. 12°. 36
- Brev. 48. 8°. Vom Jahre 1490. = Brev. 25. 28. = Urach, Die sieben zyt. Stuttg. Brev. 8°. 48
- Brev. 76. 8°. Perg. f. XV. Mfr. Getydenbuch mit reicher, feiner Ornamentik u. ganzseit. Miniaturen. Ps. 129 in „vnsfer lieuer vrouwen getzyde“ zeigt als Grundlage Groote; einige Lesarten wie in Hamb. 2060. Stuttg. Brev. 8°. 76
- Brev. 15. 12°. Perg. f. XV. 7 Bußpsalmen ndl. mit Glosse. = Groote. Stuttg. Brev. 12°. 15
- Brev. 18. 12°. Perg. f. XV. 7 Bußpsalmen ndl. = Groote. Mit reicher Ornamentik und ganzseit. Miniaturen. Stuttg. Brev. 12°. 18
- HB II 33* b. Perg. 4°. f. XV. aleman. Bearbeit. einer nd. Vorlage ähnl. Hamb. 2060 (?) Erste Hälfte dieses Psalters fehlt; jeh. Beginn mit Ps. 78. Walthers —. Stuttg. Brev. 12°. 16
- Brev. 16. 12°. f. XIV/XV (?) ndl. = Groote. Stuttg. Brev. 12°. 16
- Brev. 11. 8°. Perg. v. J. 1435. Die 7 Bußpsalmen ndl. = Groote. Reiche Ornamentik, ganzseit. Miniaturen. Stuttg. Brev. 8°. 11
- Brev. 19. Vom Jahre 1566. 7 Bußpsalmen mfr. Text dem der Greifswalder Catene nahe verwandt. Stuttg. Brev. 19.

- SB I (Msc.) 105. 12^o. f. XV.** Die 7 Bußpsalmen obd. Steht Egm. 852 und Hamb. 162 nahe, namentlich durch „verkürzen“ für castigare. **Stuttg. SB I 105**
- Trebnitzer Psalmen** = Breslau, Univerf. Bibl. Cod. perg. I Qu. 237. f. XIV. Vorn defekt, beginnt mit Ps. 9, 13. Benutzt nach der Ausgabe von Paul Pietsch, Schlesiſche Denkmäler des deutschen Schrifttums im Mittelalter, Breslau 1881. **Trebnitz**
- Trier, Stadtbibliothek**
- 823 (1696) f. XV. mfr. Gebetbuch (in der Überſetzung der Brüder vom gemeinſamen Leben, entſprechend Walthers 31. Pfalter).
- 825 (1697) f. XVI. mfr. Gebetbuch (darin die Bußpsalmen in ſehr freier Behandlung).
- 1981 (2) f. XV. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Überſetzung).
- 1983 (12) f. XVI. (vor 1512). ndl. Gebetbuch (darin die Bußpsalmen in Form einer Andacht).
- Trierer Interlinearverſion** = Trier, Stadtbibl. Ms. 806. f. XII/XIII; vorn defekt, beginnt erſt im 37. (38.) Pfalm. Ausgabe von E. G. Graff, Bibl. d. geſ. dtſchn. Nat. Literatur 10. Bd. Quedlinburg u. Leipz. 1839. Textverbesserungen nach erneuter Collation von Dorothea Ebert, Marburger Diſſert., Die Sprache des Trierer Pfalters. 1915. Miſchdialekt: rheinfränk. mit alemann.-eſſäſſ. Einſchlag. **Trier Interlin.**
- Urach** [Konrad Fyner] Druck zwifchen 1480–88. Die ſiben zyt von unſer lieben fromen . . . (Exempl. der Preuß. Staatsbibl.) **Urach**
- Venedig.** Druck von 1518. Deutſch-römiſches Brevier. (Exempl. der Bayr. Staatsbibl.)
- Weimar, Landesbibliothek.** fol. 35. Um 1500. Pfalter, lat. mit nd. Interlinearverſion. Walthers —. Der beigegebene Kalender weiſt auf das Biſtum Verden. **Weimar**
- Weſtfäl. Pf.** = Wolfenbüttel, Aug. 58. 4.
- Wien, Nationalbibliothek**
2671. Vom Jahre 1456. obd. Pfalter, mit der Gloſſe des Nicolaus von Lyra, in der Übertragung des Heinrich von Mügeln = Walthers 7. Pfalter. **Wien 2671**
2682. f. XII. lat.-deutſch. Interlinearer Pfalter, von Walthers als 3. Pfalter gezählt. **Wien 2682**
2684. f. XIV. lat.-deutſch. Pfalter, von Walthers als 13. Pfalter gezählt. **Wien 2684**
2726. f. XV. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Überſetzung). **Wien 2726**
2727. f. XV. obd. Pfalter, zu Walthers 19. Pfalter gehörig. Walthers — **Wien 2727**
2730. f. XV. obd. Gebetbuch. (Der Pfalmentext ſteht Zainers Überſetzung nahe.) **Wien 2730**
2756. f. XIV. nd. Pfalter, von Walthers als 14. Pfalter gezählt. **Wien 2756**
2767. f. XIV. lat.-deutſch. Pfalter, von Walthers zu ſeinem 9. Pfalter geſtellt. **Wien 2767**
2783. f. XIV. obd. Pfalter, mit der Gloſſe des Nicolaus von Lyra, in der Überſetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Pfalter. **Wien 2783**
2784. f. XV. (vor 1411). obd. Gebetbuch. **Wien 2784**
2813. f. XV. lat.-deutſch. Pfalter, von Walthers als 21. Pfalter gezählt. **Wien 2813**
2843. Vom Jahre 1441. obd. Pfalter, in der Heinrich von Heſſen zugeſchriebenen Überſetzung. = Walthers 10. Pfalter. **Wien 2843**
2847. f. XV. obd. Pfalter, mit der Gloſſe des Nicolaus von Lyra, in der Überſetzung Heinrichs von Mügeln = Walthers 7. Pfalter. **Wien 2847**
2894. f. XV. lat.-deutſch. Pfalter, von Walthers zu ſeinem 22. Pfalter gezählt. **Wien 2894**
2907. f. XIV. obd. Pfalter, zu Walthers 10. Pfalter gehörig. Walthers — **Wien 2907**
2940. f. XV. obd. Pfalter, von Walthers zu ſeinem 10. Pfalter geſtellt. **Wien 2940**
3079. Vom Jahre 1477. obd. Pfalter, von Walthers zu ſeinem 23. Pfalter geſtellt. **Wien 3079**
12842. f. XV. obd. Pfalter, zu Walthers 8. Pfalter gehörig. Walthers — **Wien 12842**
- Windberger Interlinearverſion** = Egm. 17. f. XII. Ausgabe von E. G. Graff, Bibl. d. geſ. dtſchn. Nat. Literatur 10. Bd. Quedlinburg u. Leipz. 1839. Textverbesserungen nach erneuter Collation von Paul Wallburg, Über die W. 3. der Psalmen, Straßburger Diſſert. 1888 und von Heinrich Lewark, 3. dtſchn. J. der Ps. aus dem Kloſter Windb. Marburger Diſſert. 1914. **Windberg**
- Wittenberg, Bibliothek des Predigerſeminars.** Ohne Signatur. f. XV. (lezt. Viertel). Oſtfäl. Pfalter = Grootes (genau mit Hamb. 1260 ſtimmend). Walthers —. Näheres über die Hdſchr. vgl. H. Vollmer, Korreſpondenzbl. d. Vereins f. nd. Sprachforſch. XXXVI (1917), 37 f.

Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek.

17. 4. Aug. Vom Jahre 1454. lat.=obd. Psalter. Walthers — Wolfenbüttel 17. 4. Aug.
 57. 2. Aug. f. XV. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung).
 58. 4. Aug. f. XIV. (erste Hälfte). nd. (westfäl.) Psalter, herausg. von C. Kooth, Eine westfälische Psalmenübersetzung aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Appala Westfäl. Ps. 1919.
 59. 1. Aug. f. XV. ndl. Gebetbuch (aus der Windesheimer Kongregation stammend).
 62. 14. Aug. f. XV. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung).
 65. 4. Aug. f. XV. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung).
 67. 10. Aug. f. XV. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung).
 81. 1. Aug. f. XV. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung).
 81. 10. Aug. f. XV. lat.=nd. Psalter, zu Walthers 28. Psalter gehörig. Walthers —
 85. 7. Aug. f. XV. obd. Gebetbuch (Der Psalmentext steht dem Uracher Druck „Die sieben zyt“ nahe.)
 88. 9. 2. Aug. f. XV. ndl. Gebetbuch (in Geert Grootes Übersetzung).
 Helmst. 885. f. XV. nd. Psalter. Walthers —
 Helmst. 1136. f. XV. nd. Gebetbuch.
 Helmst. 1137. f. XV. nd. Gebetbuch.
 Helmst. 1153. f. XV. nd. Gebete u. a.
 Helmst. 1171. f. XV. nd. Psalter (in der Übersetzung der Brüder vom gemeinsamen Leben = Walthers 31. Psalter). Walthers —
 Helmst. 1179. f. XV. nd. (ostfäl.) Psalter (in der Übersetzung der Brüder vom gemeinsamen Leben = Walthers 31. Psalter). Walthers —
 Helmst. 1227. f. XV. nd. Gebetbuch (aus der Windesheimer Kongregation, mit der Psalmenübersetzung der Brüder vom gemeinsamen Leben = Walthers 31. Psalter).
 Helmst. 1228. f. XV. nd. Gebetbuch (aus der Diözese Paderborn).¹
 Helmst. 1254. f. XV. nd. (ostfäl.) Gebetbuch.
 Helmst. 1313. f. XV. nd. Gebetbuch.
 Helmst. 1329. Um 1400. nd. Gebetbuch.
 Novi 1025. Vom Jahre 1483. nd. Gebetbuch (in der Psalmenübersetzung der Brüder vom gemeinsamen Leben = Walthers 31. Psalter).
 Extravag. 146. 2. f. XIII. Lateinischer Psalter mit hochdeutscher Interlinearversion. Von Walthers als 6. Psalter gezählt. Vgl. dazu die Münchener Dissertation von Franziska Hopfenbeck, 1929.
 Extravag. 289. 3. f. XV. nd. Gebetbuch.
 Zainer = 4. deutsche Bibelausgabe, gedruckt bei Günther Zainer, Augsburg ca. 1475 (nicht 1473) (Hain 3133). — Benutzt nach dem Originaldruck.
 Zürich. Cristof Froshover. (1531). Das ander teyl des Alten vnnnd Neüwen Testaments (Vob bis Maleacht und Neues Testament). Darin Bl. XV^v ff. der Psalter.
 Zürich 1531

¹ Die Herkunft dieser Handschrift und einiger anderer ist nach den Responsorien des Totenofficiums festgestellt.